

Begrüßung/Grußwort anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des Opernstudios Frankfurt

Sehr geehrter Hausherr, lieber Herr Loebe, ich bin um ein Grußwort gebeten worden und komme dieser schönen Ehrenpflicht natürlich gern nach.

Ein französisches Sprichwort lautet – und es passt gut zu unserer unruhigen Zeit: „La politique divise les hommes, la musique les unit“. „Die Politik entzweit die Menschen, aber die Musik führt sie wieder zusammen.“ Das ist tröstlich!

Wie schön, dass die Musik uns heute Abend alle in Deutschlands führendem Opernhaus (so das Urteil der aktuellen Autorenumfrage der Zeitschrift „Deutsche Bühne“) zusammenführt.

Und wie schön und nützlich, dass sich nunmehr vor zehn Jahren gleich zwei Frankfurter Stiftungen daran beteiligen konnten, dass das Opernstudio als Spitzenausbildungsstätte an unserer Frankfurter Oper eingerichtet wurde.

Es war „Kairos“!, also der günstige Zeitpunkt einer [Entscheidung](#). Unsere Polytechnische Stiftung stand erst in ihren Anfängen und war an einem neuen Projekt zur musikalischen Spitzenförderung interessiert, denn wir hatten gerade die Schülerkonzerte in der Alten Oper als Breitenförderung in unsere Projektpalette aufgenommen. Wir wollten aber beides: Die Breite und die Spitze fördern. Und die Deutsche Bank Stiftung war mit ihrem Projekt Musiktheater heute ohnehin bereits in der Förderung musikalischer Spitzenleistung aktiv und konnte das Opernstudio gut damit verbinden.

Ein weiteres Argument, das für das Opernstudio sprach: die Oper! Die Oper als Kunstform, in der Musik und Wort eine mittreißende Verbindung eingehen, wobei allerdings der Musik der Vortritt gebührt: „Prima la musica, dopo le parole.“, wie es bei Richard Strauss in der Oper Capriccio heißt.

Und dann natürlich das Wichtigste: Herr Loebe mit seiner fachlichen Autorität (und überhaupt mit seiner Autorität)! Herr Loebe sprach uns damals an mit dem Grundsatz: „Ich mache Ihnen ein Angebot, das sie nicht ablehnen können.“ (Facciamo una offerta che non possono rifiutare“). Und damit hatte er Recht. Denn wie man weiß, hat Herr Loebe

ein untrügliches Gespür für die Qualität von Stimmen und Sängern. Und er versprach, sich höchstpersönlich um die Auswahl zu kümmern. Wer hätte da nein gesagt, der ja sagen konnte?

Und Herr Loebe hielt sein Versprechen. Er ist der Scout, der die Opernstipendiaten sucht, findet und prüft.

Aber nicht nur das ist überzeugend: Was hier den aufstrebenden Spitzennachwuchssängern geboten wird an Ausbildungs- und Erprobungsmöglichkeiten, ist unübertroffen. Herr Loebe wird Ihnen das hochspezialisierte Programm des Opernstudios im Verlaufe des Abends noch näher erläutern. Aber so viel sei gesagt: Das Nachfeilen, das Ausprobieren des Auftritts auf erst kleiner und dann großer Bühne, das Wachsenkönnen in einem zweijährigen Ausbildungsprogramm – sogar mit der Chance, ins Ensemble übernommen zu werden (13 von 40) – das ist extrem förderlich für die jungen Sängerpersönlichkeiten! Das Opernstudio ist eine echte Talentschmiede.

Und so stehen wir der Oper und dem Patronatsverein als Stiftungen nun seit zehn Jahren zur Seite. Von der Förderung, die wir gemeinsam mit der Deutsche Bank Stiftung und dem Patronatsverein im Interesse unserer Stadtgesellschaft für den Nachwuchs hochbegabter Sänger leisten können, sind wir auch jetzt überzeugt. Ihnen, Herr Loebe, und dem Gesamtleiter des Projekts, Herrn Stollberger, herzlichen Glückwunsch zu dem Erfolg des Opernstudios an der Frankfurter Oper.